

Meine Damen und Herren,

im Namen des NABU Mönchengladbach begrüße ich Sie herzlich in der Kaiser-Friedrich-Halle.

Mit diesem Friedrich ist nicht Friedrich der Staufer gemeint, obwohl er mit seinem schönen Werk über die „Kunst mit Vögeln zu jagen“ (De Arte venandi cum Avibus) eher zu uns passen würde, sondern Kaiser Friedrich, König der Preußen, der mit seiner liberalen Gesinnung nach den Enttäuschungen der 48-Revolution die Hoffnung auf eine parlamentarische Verfassung nährte, aber wegen seiner kurzen Regierungszeit von nur 99 Tagen diese Hoffnung nicht erfüllen konnte.

Friedrich der Staufer wird mit einer Zwei gezählt, unser Friedrich trägt die Nummer Drei, obwohl 600 Jahre zwischen den beiden Herrschern liegen und es so manchen anderen Friedrich in der Zwischenzeit gab. Über die Kunst, Friedriche zu zählen, befragen Sie bitte die kundigen Historiker.

Bei uns Bürgerlichen ist die Situation übersichtlicher und mit wenigen Sätzen erzählt. Der NABU Mönchengladbach wurde 1937 vom Ornithologen Clemens Maas gegründet, viele Jahre gab es drei Ortsgruppen in MG, Rheydt und Wickrath, bis vor ca. 30 Jahren der Zusammenschluss zu einem Stadtverband erfolgte.

Wir haben einen regen Zulauf, zwei Eltern-Kind-Gruppen kümmern sich um den Nachwuchs und eine Gruppe für Jugendliche ist geplant. Es gibt einen Arbeitskreis für Amphibien und Reptilien, einen für Fledermäuse und einen für Steinkäuze, eine weitere Gruppe bemüht sich um Wildblumenwiesen für Schulen, Kindergärten und bald auch für Friedhöfe, und ich hoffe, dass sich nach einem Lutz-Fähser-Vortrag, der im Oktober stattfindet, eine Interessengemeinschaft für den Wald bildet. Informationen zu diesem Vortrag wie auch Exemplare unserer Jahreszeitung „Steinbrecher“ liegen im Foyer für Sie bereit.

Unsere praktische Biotoppflegearbeit kümmert sich um den Erhalt ökologisch wertvoller Elemente einer Kulturlandschaft, so pflegen wir ehemalige Flachsrosten, die aus der Zeit einer vorindustriellen Leinenproduktion stammen und heute wertvolle Kleingewässer sind, wir setzen die Tradition des Kopfweidenschnitts fort, erhalten Obstwiesen, versuchen uns aber auch in Projekten, die der Wiederherstellung artenreicher Waldränder dienen. Unsere größte Sorge gilt der Renaturierung der Braunkohle-Tagebaue, insbesondere der Wasserversorgung unserer Region. Der Kohleabbau hat einen Großteil

einer alten wasserreichen Kulturlandschaft mit wertvollsten Lößböden in einem Maß zerstört, dass nicht einmal ein Erinnerungsort geblieben ist und eine Versteppung zu befürchten ist.

Den Hinweis, dass Mönchengladbach wegen des Fußballs berühmt ist, erspare ich uns. Interessanter ist es zu wissen, dass in Mönchengladbach seit 1967 der älteste Umweltpreis der Bundesrepublik Deutschland, die Goldene Blume von Rheydt, verliehen wird, und dass drei für den Naturschutz bedeutende Persönlichkeiten aus dieser Stadt stammen.

1903 wird hier der Philosoph Hans Jonas geboren, der in seinem Hauptwerk „Das Prinzip Verantwortung – Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation“ eine Ethik entwickelt, die den Menschen dazu verpflichtet, alle Lebensgrundlagen dauerhaft zu erhalten, gleichsam als ökologische Erweiterung von Kants kategorischem Imperativ. Der wichtigste Satz lautet: „Handle so, dass die Wirkungen deiner Handlung verträglich sind mit der Permanenz echten menschlichen Lebens auf Erden“. Vierzehn Jahre später kommt im heutigen Ortsteil Rheydt ein Junge zur Welt, der schon in seinen Kindertagen ein auffallendes Interesse für die Natur, die Vogelwelt und für die Naturfotografie zeigte. Als junger Mann, noch zu Zeiten des Nationalsozialismus, drehte er einen Film über Vögel im Haff und über Kreta, er geriet in britische Kriegsgefangenschaft, die es ihm ermöglichte, Kontakte zur BBC zu knüpfen, und zu Beginn der 50er Jahre drehte er Filme über Eichhörnchen und Spechte... und Heinz Sielmann wurde weltberühmt und bekam in Großbritannien den Spitznamen Mr. Woodpecker.

Der dritte Mann aber war und ist für den Naturschutz und für den NABU von ungleich größerer Bedeutung als die beiden zuvor genannten, und zu diesem dritten Mann kommen wir später.

Vielen Dank